

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 7 Sgr. 6 Pf.



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

No. 5.

Mittwoch, den 29. Januar

1851.

Die neue Zollvereinigung.

Das österreichische Zollvereinigungsproject, nach welchem die drei deutschen Handelsgebiete, Oesterreich, der Zollverein und der Steuerverein, zu einem Handelsvereine zusammentreten sollen, benutzt die Dresdner Conferenzen, um sich durch sie die Bewirklichung zu verschaffen. Oesterreich hat dabei mancherlei Hintergedanken, unter denen das Streben, seiner Finanznoth ein Ende zu machen, obenan stehen möchte. Für diesen Zweck soll denn auch der in Kassel unterbrochene Zollvereinigungs-Congress statt in Wiesbaden in Dresden wieder zusammentreten. Sachsen, das sich wie Baiern dem österreichischen Plane, namentlich der Einführung des Tabacksmonopols sehr geneigt zeigt, hat der Commission für Verkehrsfragen eine Denkschrift vorgelegt, welche die vollständige Vereinigung aller deutschen Staaten zu einem Zoll- und Handelsgebiete mit gleicher Gesetzgebung in Zoll- und Handelsfachen, mit übereinstimmenden Einrichtungen sämtlicher Verkehrs-Institute und völlig freiem innern Verkehr auf dem Wege der Ausbildung und gegenseitigen Annäherung der zu solchen Zwecken bereits bestehenden Vereinigungen bezweckt. Bevollmächtigte sollen in einer von der Conferenz festzustellenden Weise Bestimmungen

festsetzen: über Annäherung der Tarife, über möglichst gleiche Zollorganisation, über gegenseitige Verwaltungscontrolle und Beschaffung der Unterlagen zu spätern Vereinigungsverträgen, über Erleichterung des Transitverkehrs, über Flußverkehr, über völlige Freiheit des Verkehrs mit Rohstoffen und Erleichterung des Verkehrs mit Manufacten, über Bildung einer ständigen Commission zur Beseitigung der Hindernisse einer völligen Vereinigung u. s. w.

Wenn die Dresdner Conferenzen an irgend etwas scheitern, so wird es an der Einmischung von Fragen geschehen, wie die Zollfrage ist. Die österreichische Zollvereinigung vollendet die moderne Continental-Sperre. Deutschland, Ungarn, Dänemark, Belgien, Holland, die Schweiz und Italien sollen in Handelsbeschränkungen, wie sich deren Frankreich erfreut, hineingezogen werden. In Preußen sind einstweilen für diese Ideen noch wenig Sympathien vorhanden. Man hält hier dafür, daß das Freihandelsystem der Idee des preussischen Rechtsstaates angemessener ist, als das Schutzollsystem; man glaubt, daß jeder Angriff auf den Freihandel ein Angriff auf die Idee des Rechtes sei, daß durch Schutzölle der Consumant in seinem Eigenthum, der Producent in seinem Lebensgenusse und Erwerbe verkürzt werde, daß unter

solchem Schutze der Arbeit der Arbeiter zu Grunde gehe, man sieht in einem Schutzolltarif nichts anderes, als eine Beeinträchtigung des wohl erworbenen Eigenthums. Dagegen sieht man in der Handelsfreiheit das System, das die Menschen nöthigt, das zu erzeugen, was ihnen am vortheilhaftesten ist; das die Feindseligkeit der Interessen, welche jetzt noch die Völker trennen, beseitigt; das jede Beeinträchtigung des Vermögens vermeidet; das jeder Arbeit ihren ungeschmälerten Preis sichert; kurz, das Wohlstand verbreitet, und die Leiden der Gesellschaft hebt, also auch der Revolution entgegenarbeitet.

Unter diesen Umständen dürfte sich die Hoffnung, durch Heranziehung der materiellen Interessen in den Kreis der Berathungen werde das politische Einigungswerk in Dresden gefördert werden, bald als eine große Täuschung darstellen.

Man nennt die Handelspolitik Englands eine eigensüchtige, weil sie ihm Vortheil bringt. Aber Eigensucht findet nur da statt, wo der eigene Vortheil auf Kosten Anderer gewonnen wird, nicht aber wo dies, wie bei dem Freihandel, im wohlverstandenen Interesse aller Andern geschieht. Es ist ein Irrthum, daß da, wo der Verkäufer gewinnt, der Käufer verlieren müsse. Der Verkäufer gewinnt im Gegentheil auf die Dauer nur da, wo auch der Käufer gewinnt, wenn nämlich dem letztern die Freiheit gegeben ist, zu kaufen, wo er will.

Dem Princip der Handelsfreiheit wird Preußen nicht so leicht entsagen, da dasselbe nicht nur mit seinen materiellen Lebensfragen in Verbindung steht, sondern auch an die glorreiche Zeit der wieder erlangenen Größe des Vaterlandes erinnert. Es trat nämlich in Preußen schon 1818 ins Leben, in einer Zeit, wo die preussische Regierung, von der Größe des Vaterlandes gehoben, selbst der englischen Regierung vorauseilte.

Staats- und politische Nachrichten.

An Mein Heer!

Die Zustände, welche es vor zwei Monaten nöthig machten, zum Schutze des Vaterlandes die gesammte Wehrkraft desselben aufzubieten, haben sich dahin günstig geändert, daß es möglich ge-

worden ist, gleichzeitig mit der Wiederkehr des Tages, an welchem Preußen die Krönung seines ersten Königs feiert, abermals einen beträchtlichen Theil der älteren Soldaten des Heeres dem heimathlichen Heerde und Gewerbe wiederzugeben. Ich kann diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne den regen Eifer, mit welchem der Uebergang des stehenden Heeres in die Kriegsformation gefördert worden, die bereite Hingebung, womit das Land die nöthigen Leistungen übernommen hat, und die Freudigkeit, mit welcher die Landwehr dem Rufe zu den Fahnen gefolgt ist, beifällig und dankend anzuerkennen. Die Anstrengungen, welche stattgefunden haben, sind keine verlorenen; ihr Gewicht hat die Waagschale auf die Seite des Friedens geneigt, indem sie von Neuem den gediegenen Werth des Heeres und insbesondere, zum erstenmale nach den glorreichen Jahren 1813, 14 und 15 im vollen Aufgebote, die Kriegstüchtigkeit und Kriegsbereitschaft der Landwehr dargelegt und jeden Zweifel daran besiegt haben. Ich hege das feste Vertrauen, daß alle diejenigen, welche von den Fahnen wieder beurlaubt worden, wenn sie abermals gerufen werden müßten, mit gleichem Eifer kampfmuthig zurückkehren und alle Theile des Heeres durch treuen Gehorsam und Heilighaltung der Disziplin auch ferner dahin streben werden, daß das Ganze bleibe, was es seither gewesen, der feste Hort und gerechte Stolz des Vaterlandes.

Berlin, den 18. Januar 1851.

Friedrich Wilhelm.
v. Stockhausen.

Bei der am 18. d. stattgehabten 150jährigen Feier des Krönungs- und Ordensfestes erhielt den rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub, Krone und Scepter: Freiherr v. Manteuffel, Ministerpräsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Außerdem erhielten 50 in Schlesien wohnende Personen Orden und Ehrenzeichen.

Durch Erlaß des Kriegsministeriums vom 14. d. Mts. werden die Truppenreduktionen zur Erleichterung der Staatskasse und des Landes noch weiter ausgedehnt. Namentlich treten die mobilen Land-

wehrebataillone, mit Einschluß der Gardelandwehr, auf den Bestand von einer Stammkompagnie von 233 Mann mit 5 Offizieren zurück und die solcher-gestalt gebildeten 3 Stammkompagnieen jedes Landwehrregiments in ein den entsprechenden Garde- u. Linienregimentern sich anschließendes Bataillon zusammen. In ähnlicher Art werden je zwei Landwehr-Kavallerie-Regimenter auf ein kombinirtes Regiment zurückgeführt.

In Bezug auf die für die nächste Zukunft inne-zuhaltende Handelspolitik Preußens soll im Ministe-rium beschlossen worden sein, die Grundsätze des bisherigen deutschen Zollvereins festzuhalten und nur in soweit eine Aenderung in Ermäßigung des Zoll-tarifs eintreten zu lassen, daß hierdurch der Anschluß von Hannover, Oldenburg, Holstein, nördliches Braunschweig, Mecklenburg, Hansestädte bewirkt wird. In diesem Sinne hat Graf v. Alvensleben in Dresden Instructionen erhalten. Es ist anzu-nehmen, daß Baiern, Baden und Württemberg aus dem Zollverein austreten, die übrigen Mitglieder, wie Sachsen, Thüringen, Euxenburg, Hessen, Nassau, Frankfurt würden jedoch ihrer vorherrschenden In-teressen wegen beim Zollverein verbleiben. Zur Re-gulirung der ganzen Angelegenheit wird ein Con-greß von Abgeordneten der zum Zollverein gehörigen Staaten in Wiesbaden stattfinden.

In der ersten Kammer wurde das Gesetz über die Regulirung der oberen richterlichen Instanzen für die hohenzollernschen Fürstenthümer angenommen, über mehrere unerhebliche Anträge debattirt und eine Prüfungs-Commission für den Staatshaushalt ernannt.

Bei der Neuwahl von Präsidenten der ersten Kam-mer für die nächsten vier Wochen wurde Graf Ritt-berg wiederum zum Präsidenten und die Abgeord-neten v. Jordan und Brüggemann zu Vicepräsi-denten gewählt.

Die nächste Sitzung der zweiten Kammer fand am 23ten Nachmittag statt. Tagesordnung waren: Wahlprüfungen und die Vereidigung der neu einge-tretenen Abgeordneten.

Der Berlin-Kölnener Zug hat bei Güterslohe am 21. d. einen Unfall erlitten. Mehrere Personen sind

umgekommen. Der Prinz Friedrich Wilhelm Kö-nigl. Hoheit, der mit diesem Zuge reiste, ist unversehrt.

Die Einsetzung der machthabenden Gewalt für Deutschland steht nahe bevor; ihr soll ein mobiles Armeekorps von 100,000 Mann, das nach Um-ständen zu verstärken ist, beigegeben werden. Diese Truppen, von denen die süddeutschen nach dem Nor-den und die norddeutschen nach dem Süden verlegt werden sollen, sind dazu bestimmt, Ruhe und Ord-nung im Innern Deutschlands zu erhalten.

Die Veröffentlichung der Resultate der Olmüher und Dresdener Conferenzen soll ganz nahe bevor- stehen. Die Vertretung am Bundestage durch sämt-liche, noch nicht beigetretene Staaten soll baldigst ergänzt werden, um die Dresdener Beschlüsse defi-nitiv in Rechtskraft zu setzen und die neue Central-Regierung unter dem Namen „Directorium“ einzu- setzen, welchem Oesterreich präsidiert und dem ein Bundesrath, der unter Preußens Vorsitz die Legis-lative führt, zur Seite stehen wird. Die neue Cen-tralgewalt hat die Aufgabe, die durchgreifende Re-vision der Bundesacte sogleich vorzunehmen und vor Allem die Frage der Volksvertretung zu lösen.

Bei den Dresdener Conferenzen ist Oesterreich fortwährend bestrebt, eine Zolleinigung Deutsch-lands mit dem österreichischen Gesamtstaate her-beizuführen, wobei es von Baiern unterstützt wird. Die sächsische Regierung ist durch Eingaben der Kaufmannschaft aufgefordert worden, das Project Oesterreichs nicht zu begünstigen. Preußen lehnt jede Zustimmung zu einem gesammten deutschen Steuer-verein ab und Hannover hat sich in gleicher Weise erklärt.

Nach in Berlin eingegangenen Nachrichten haben die österreichischen Truppen die Elbe überschritten. Die Stärke des nach den Herzogthümern bestimmten österreichischen Armeekorps beträgt, statt der früher bestimmten 25,000 Mann, im Ganzen nur 17,000 Mann. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist diese Anzahl für vollkommen ausreichend erachtet, um im Verein mit einem entsprechenden preußischen Truppenkorps in den Herzogthümern die Ausfüh-rung der getroffenen Uebereinkunft und der noch wünschenswerthen Verabredungen zu sichern.

Nach einem Anschläge der Börsenhalle überschritten Freitag den 17. Januar die Oesterreicher auf Fähren die Elbe bei Artlenburg. Die Holsteiner fangen an, die Kantonnements zu beziehen; die Dänen ziehen ihre Vorposten zurück. Dem Vernehmen nach wird die erste Brigade der schleswig-holsteinischen Armee, die nach Beurlaubung von zwei Dritttheilen der Mannschaft nur einige Tausend Mann stark sein wird, am 23. d. Mts. aus dem Norden aufbrechen, um bei Altona Kantonnements zu beziehen.

Die schleswig-holsteinische Statthalterschaft hat sich aufgelöst und die Leitung der Verwaltung der dänische Bevollmächtigte Graf Reventlow übernommen. Der dänische General Vardenfletch wird den Oberbefehl über die holsteinische Armee übernehmen.

In der Nationalversammlung zu Paris haben die Reden von Changanier und Thiers, worin das Ministerium scharf getadelt wird, großen Beifall erhalten. Das Ministerium hat hieraus Veranlassung zu seinem Abtreten genommen.

Oeffentliche Gerichtsverhandlungen.

Sitzung vom 16. Januar d. J.

Auf der Anklagebank befanden sich:

1) die unverehel. Joh. Christiane Schiebler aus Küpper, der wiederholten Landstreicherei, mehrerer Betrügereien resp. Unterschlagungen und eines großen gemeinen Diebstahls beschuldigt.

Dieselbe, bereits wegen Landstreicherei, Anfertigung eines falschen Attestes und mehrerer Betrügereien im Jahre 1846 mit 8 Wochen Gefängniß und Detention und im Jahre 1849 wegen wiederholten Landstreichens mit 6 Monaten Gefängniß bestraft, war der beiden zuerst gedachten Verbrechen geständig, behauptete dagegen ihre Unschuld in Bezug auf den Diebstahl. Auf Grund der, ihre desfalligen Angaben unterstützenden, Zeugenaussagen wurde sie von der Anklage des Diebstahls freigesprochen, wegen der übrigen Verbrechen aber mit 6 monatlicher Strafarbeit, Detention und Stellung unter polizeil. Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

2) Die unverehel. Carol. Friederike Schwerdtner aus Meffersdorf, der Verübung eines kleinen gemeinen, zugleich zweiten Diebstahls angeklagt, wurde vom Gerichtshofe, in Uebereinstimmung mit dem Antrage der Staatsanwaltschaft, von der Anklage freigesprochen.

3) Der Maurergeselle Karl Gottlieb Herforth aus Schoosdorf, ein zuletzt im October 1850 wegen wiederholten dritten Diebstahls mit Kokarden-Verlust, 8 Wochen Gefängniß nebst Detention und 1jähriger polizeilicher Aufsicht und schon vor Fällung jenes Erkenntnisses 6 Mal wegen Diebstahls bestraster Verbrecher, unter der Anklage eines großen gemeinen, zugleich wiederholten dritten Diebstahls.

Derselbe hatte dem Tagearbeiter Schiebler und dessen Vater hieselbst, bei denen er Nachtquartier erhalten hatte, in der Nacht vom 27. zum 28. Juni v. J. eine Menge Gegenstände, im Werthe von 6 Thlr. 18 Sgr., entwendet und sich mit denselben fortgemacht. Er war der That geständig und wurde unter Verlust der National-Kokarde mit 1 Jahr Zuchthaus, beiden Detentionen und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr bestraft.

4) Der vormalige Amtmann, Ernst Adolph Adam zu Logau, des zweiten, diesmal großen Haus-Diebstahls, der Hofewächter Gottlieb Schwabe von da, der Theilnahme an demselben, und der Brauermeister Wilhelm Dunkel daselbst der Diebeshehlerei angeklagt.

In der Nacht vom 25. August v. J. früh gegen 3 Uhr hatte der auf dem Dominio Logau dienende Schäfer Altmann gesehen, wie der Hofewächter Schwabe drei Säcke mit Getreide oder Rips angefüllt nach dem alten Brauhause getragen hatte und der ic. Adam auf ein ihm durch den Ausruf: „Pst“ gegebenes Zeichen dorthin gefolgt war. Schon am Tage des 25. Aug. — Sonntags — hatte Altmann bemerkt, daß sich Adam und Schwabe gegen Mittag circa $\frac{1}{2}$ Stunde lang auf dem herrschaftlichen Getreideboden aufgehalten hatten und von dem letztern einen Sack Hafer nach dem Stalle getragen, obgleich das Pferdefutter sonst nie des Sonntags, sondern immer Mittwochs verabfolgt worden war. Dem Gutspächter Herrn Schröter war von der

Entwendung sowohl, als von dem eben erwähnten verdächtigen Umstande am 26. Aug. Abends durch Altmann Anzeige gemacht und hierauf eine Nachsuchung nach den Säcken in dem Brauhause veranlaßt worden, die jedoch ohne Erfolg gewesen. Inzwischen hatte jedoch die Geliebte des 2c. Adam, die Kammerjungfer Theresia Stempel, Hrn. Schröter ersucht, die Sache auf sich beruhen zu lassen, und den Adam vermocht, sich diesem zu entdecken, ihm jede Entschädigung zu offeriren und ihn zu bitten, von dem Strafantrage abzustehen, worauf Herr Schröter, unter Voraussetzung gesetzlicher Zulässigkeit, auch eingegangen war. Beim Vorliegen eines großen Hausdiebstahls hat jedoch die Voruntersuchung ihren Fortgang behalten müssen. Sowohl in dieser, als in der heutigen Sitzung räumte Adam den, wie er vorgab — auf vorherige Verabredung mit Schwabe verübten — Diebstahl ein, bestritt jedoch, daß Herr Schröter von dem Getreidehändler Hoffmann, zu dem die Delfrucht geschafft worden war, 4 Sack reinen Rips zurück erhalten habe, so wie den Umstand, den Pächter Schröter gebeten zu haben, zu gestatten, reinen Rips mit Spreu mischen, einen Taxator zuzuziehen und dann den durch die Reinigung gewonnenen Rips taxiren lassen zu dürfen, behauptete vielmehr, daß es nur 4 Sacken Rips gewesen und bemühte sich wiederholt, den Werth des gestohlenen Ripses auf ein Minimum von 5 Rthlr. herabzusetzen, um der Verzichtleistung seines ehemaligen Brodtherrn auf Verfolgung der Sache die gesetzliche Wirksamkeit zu verschaffen, ungeachtet Herr Schröter, im Falle der Nichtwiedererlangung des gestohlenen Ripses, seinen Schaden einschließlich der Säcke auf 16 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. angegeben, auch der Getreidehändler Hoffmann den Werth des Ripses auf mindestens 12 Rthlr. bestimmt hatte.

Der 2c. Schwabe bestritt, gewußt zu haben, daß es auf einen Diebstahl abgesehen gewesen sei und somit die ihm zur Last gelegte Verabredung mit Adam, dessen Befehlen er habe gehorchen müssen.

Der Brauer-Meister Dunkel bestritt ebenso die Fehlerschaft und behauptete, daß Adam in gewisser Beziehung als sein Vorgesetzter zu betrachten gewesen, die Benützung des alten Brauhauses ihm

nicht ausschließlich zugestanden, die 2c. Stempel den Schlüssel zu demselben, im Auftrage des Adam, von ihm erbeten und der Müller Brugelt den Rips im Namen und Auftrage des Adam weggeholt habe.

Gegen 2c. Adam und 2c. Schwabe wurde von der Staats-Anwaltschaft das „Schuldig“, in Betreff des 2c. Dunkel aber die Freisprechung beantragt. Der Gerichtshof verurtheilte den Ersteren unter Verlust der National-Kofarde zu 18 Monat Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Dauer, wogegen Dunkel und Schwabe von der Anklage freigesprochen wurden.

Mannigfaltiges.

Die Zahl der Schüler in sämtlichen Gymnasien und gelehrten Schulen der Provinz Schlessien betrug im Winter 18 $\frac{1}{2}$ 6,324, das heißt 197 mehr als im Sommer 1850, wo 6127 gezählt wurden. Der Konfession nach befanden sich unter der Gesamtzahl von 6324 Schülern 2890 evangelische, 2518 katholische und 916 jüdische.

Dem Briefe eines Deutschen in Australien entnehmen wir Folgendes: „Alle Arbeit, wie sie auch heißen mag, ist hier bei Weitem schwerer, als man in Deutschland gewohnt ist, und zu den leichtesten gehört wohl das Steinklopfen an Straßen und Ghauffeen; eine Arbeit, die am meisten gesucht ist von ehemaligen Doctoren, Schriftstellern, Beamten, Adeligen. Was würden wohl die lieben Tanten und Basen dazu sagen, wenn man bei uns wollte Steinklopfer werden? Und doch ist das hier eine der besten und gesuchtesten Arbeiten und man verdient dabei immer seine 12 — 15 Thlr. Die Barone v. K. und v. N., der Maler G., alle Berliner, klopfen hier Steine. Herr v. S. ist Dorfschullehrer. Ein berühmter Mediziner aus Hamburg ist hier — Milchfrau; und so könnte ich hier noch eine Menge bekannter Männer anführen, die alle derartige Beschäftigungen treiben. Ein ehemaliger Schulkollege von mir, der Sohn eines reichen Berliner Fabrikanten, ist Bullochsentreiber, eine sehr schwere, aber auch lohnende Beschäftigung.“

Brand - Unglück.

Am 20. d. Mts. früh in der 7ten Stunde ist in der Oberpfarrwohnung, und zwar im Wohnzimmer des Herrn Pastor Lindner sen. zu Linda, Feuer ausgebrochen und dieses Zimmer mit den darin befindlichen Sachen gänzlich ausgebrannt. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Eisenbahn-Unglück bei Bischofswerda.

Am 23. d. Mts. ereignete sich auf der sächsisch-schlesischen Eisenbahn zwischen Radeberg und Bischofswerda folgendes Unglück. Der Eisenbahntrain war sehr stark mit Gütern besetzt, und daher zwei Maschinen vorgelegt. Es war gegen halb 7 Uhr und daher noch ziemlich dunkel, als der mit den beiden Maschinen bespannte Zug auf dem hohen Damme bei Langebrück ankam. Ein schreckliches Krachen wurde plötzlich hörbar und im Nu stürzten die beiden Maschinen nebst mehreren Packwagen den Damme hinab. Gott wollte größeres Unglück verhüten; denn als eben die Personenwagen in den Sturz verwickelt werden mußten, riß glücklicherweise die eiserne Kette und die Personenwagen wurden gerettet, so daß die Passagiere mit leichten Kontusionen wegfamen. Das übrige Sachverhältniß stellt sich folgendermaßen. Die erste Maschine wühlte sich in die Erde, der Maschinenführer wurde weit hinweggeschleudert, eben so der Heizer, doch waren sie im Ganzen wenig beschädigt. Dagegen sind auf der zweiten Maschine der Lokomotivführer Romberg und der Wagenschmierer Noack sofort todt auf dem Platze geblieben. Dasselbe traurige Schicksal traf den auf dem ersten Packwagen sitzenden Schaffner Krieger, welcher förmlich zerquetscht wurde durch die Wucht der nachstürzenden Packwagen. Die vierte Person, der Packer in dem einen Packwagen, ist auf dem Wege der Besserung, wie eingegangene Nachrichten aus Dresden melden. Die beiden Maschinen sind völlig unbrauchbar geworden; ein Schaden, welcher bei dem Preise der doppelt-

gefoppelten Maschinen auf dieser Dresdener-Görlitzer Bahn auf 40,000 Rthlr. nicht zu hoch veranschlagt werden dürfte. Einige glauben, der Achsenbruch sei daher gekommen, daß eine tieferne Schwelle locker gelegen hätte und durch den Druck des Zuges die Räder aus den Schienen gedrückt, letztere dadurch ausgesprungen wären.

Dieser Unfall, dessen nähere Umstände schwerlich zu ergründen sein dürften, hat eine sehr natürliche Bestürzung unter das Eisenbahnpersonal zu Görlitz gebracht. Es war herzerreißend, mit welcher Betrübniß am 24. d. früh die Frauen ihre Männer nach Dresden abfahren sahen. — Der Bruch hat an einer Lenderachse der 1sten Maschine stattgefunden.

Kirchen - Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diac. Bornmann.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 2. Februar 1851.

Amts-Predigt: Herr Diacon. Bornmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Katechet Schmidt.

B. In der Frauenkirche:

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Jüngling.

Für die Bertelsdorfer Kirchengemeinde Predigt und Communion: Herr Diacon. Bornmann.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 4. Febr., Nachmittags um 4 Uhr, Andachtsstunde: Herr Diac. Bornmann.

Geboren.

Den 31. Decbr. 1850 dem Brg. u. Kaufmann, Herrn Joh. Karl Friedrich Reichelt, eine Tochter, Thuiselde Anna.

Gestorben.

Den 19. Jan. der Brg. u. Weber Karl Gottlieb Schiller, alt 81 J. 5 M. — Den 21. des Schuzmanns u. Tagearbeiters Gottlieb Geisler, hinterl. Wittwe, Christ. Dorothee, geb. Seibt, alt 67 J. 2 M. 21 T. — Den 23. des Brg. u. Webers Karl Gottlieb Laßmann, hinterl. Wittwe, Joh. Friederike, geb. Ros, alt 68 J. 2 M. 29 T. — Den 24. des Brg. u. Müllermeisters Johann Samuel Sitte, hinterl. Wittwe, Johanne Rosine, aeb. Volkelt, alt 65 J. 9 M. 13 T.

Bekanntmachung.

Nach einer so eben eingegangenen Benachrichtigung der Königlichen 18^{ten} Infanterie-Division werden im Laufe kommender Woche **34**, der Eskadron des 3^{ten} Bataillons 7^{ten} Landwehr-Regiments vom Kreise gestellten Pferde, letzterem abgegeben.

In Verfolg meiner Kreisblatt-Befugung vom 23^{ten} d. Mts. bringe ich dies mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß, daß sonach kommenden

Sonnabend, den 1. Februar 1851,
nicht **10**, sondern **45** Pferde am hiesigen Schießhause gegen gleich baare Bezahlung in preussischem Courant versteigert werden.

Die Versteigerung beginnt um **9** Uhr Vormittags.

Lauban, den 25. Januar 1851.

Der Königl. Landrath.
Deetz.

Buchenholz-Auction.

Wir machen hierdurch bekannt, daß auf den

Freitag, den 31. Januar 1851, Vormittags 10 Uhr,
im städtischen Hohwald-Reviere die für das Stats-Jahr 1851 geschlagenen letzten
23½ Klafter buchene Scheite und 17½ Schock buchenes Reisig meistbietend gegen
baare Bezahlung verkauft werden sollen. Die Auction findet in Abtheilung 17 statt
und nimmt ihren Anfang in der Nähe der Torffscheune. Gleichzeitig können harte und
weiche Stammhölzer auf dem Stocke ausgezeichnet und gekauft werden.

Lauban, den 22. Januar 1851.

Die Forst-Deputation.

Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Linkesche Häuslerstelle No. 32 zu Hain, Mittel-Steinkirch, abgeschätzt auf
140 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm III. Bureau
einzusehenden Taxe, soll

am 16. May 1851, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Lauban, den 8. Januar 1851.

Eine Wäschrolle mit der Mechanik, daß sie hin und her geht, ohne daß das Triebrad
anders als vorwärts gedreht zu werden braucht; eine gewöhnliche kleine Wäschrolle; eine
Windfeye; ein Wirthschaftsschlitten und Wagen sammt Reiterzeug; ein Pflug; ein Kraut-
hobel mit Kurbel; ein Pumpenrohr mit allem Zubehör; ein Sommerhaus mit Zinddach;
eine Menge alte trockene Pfosten und Bretter, worunter Fournirholz; 4 Stöße Bausteine,
und ein brauchbares Pferd werden verkauft auf der Pfarthei zu Berthelsdorf.

Ich bin Willens, die Brauerei, den Schank und die Schlächtereie von Ostern d. J. ab
anderweitig mit den vorhandenen Betriebs-Utensilien, oder auch nur den Schank und Flei-
scherei, ohne Brauerei, zu verpachten. Hierzu qualificirte Subjecte werden veranlaßt, sich
von heute ab bis zum 1. März d. J. bei mir zu melden.

Geißsdorf, den 25. Januar 1851.

Herrmann.

Der Aufsatz in No. 4 des Boten, die Feier des dritten 50jährigen Jubiläums der Krönung
und Salbung Sr. Majestät Friedrich I. betreffend, stellt dieselbe zwar richtig dar, allein zur
Vervollständigung fühle ich mich gedrungen, noch Nachstehendes anzuführen:

Bei dem Parademarsch in Zügen und in der Colonne salutirte der Herr Major Dahlenburg
vor den Veteranen eben so, als wenn ein höherer Militair-Befehlshaber die Parade abnimmt.

Beim Diner im Gasthose zum Hirsch wurde, auf Anregung des Herrn Major Dahlenburg,
den Veteranen auch einen frohen Tag zu bereiten, von den anwesenden Herren eine Sammlung
veranstaltet und das Resultat derselben (11 Thlr. 9 Sgr.) mir sogleich zu gedachtem Zwecke übergeben.

Lauban, den 24. Januar 1851.

Partouns, Lieutenant.

Zur Nachricht.

Die Unterzeichneten haben ihren Aufenthalt bis Donnerstag Abend, den 30. d. Mos.
verlängert, ersuchen daher höflichst diejenigen Personen, welche an Augenschwäche leiden
und ihre Hülfe in Anspruch nehmen wollen, sich im Gasthose zum Hirsch, Zimmer No. 2.
gefälligst einzufinden.

Gehr. Strauss, Hof-Optiker aus Berlin.

Zum 1^{ten} April wird von einem Herrn eine Wohnung von 2 Stuben gesucht.
Adressen nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Dr. Borchardt's aromatisch-medicin. Kräuter-Seife,

approbirt von dem Hohen Königl. Preuß. Ministerium der Medizinal-Angelegenheiten, empfiehlt sich, gestützt auf ihre sowohl von vielen renommirten Aerzten und Chemikern, als wie auch von dem größern Publikum anerkannte Vortrefflichkeit, für jede Haushaltung und Toilette als ein wirksames und geeignetes Mittel gegen die so lästigen Hautausschläge, Sommersprossen, Finnen, Hitzblattern, Flechten, sowie gegen spröde, trockene und gelbe Haut. Sie erweicht und reinigt die Haut, trägt zu ihrer Erfrischung und Stärkung wesentlich bei, verschönert und verbessert den Teint und erhält denselben bei fortgesetztem Gebrauch in lebensfrischem Ansehen. Diese aus Kräutern vom Jahre 1850 erzeugte Kräuter-Seife eignet sich ganz vorzüglich für Bäder und wird zu diesem Zwecke mit dem besten Erfolge benutzt.



Dr. Borchardt's aromatisch-medicinische Kräuter-Seife wird in weißen, mit grüner Schrift bedruckten und an beiden Enden mit nebenstehendem Stempel versehenen Packetchen à 6 Sgr. verkauft, und ist in **Lauban** nur allein ächt zu haben bei

C. G. Burghardt.

Durch eine von mir unüberlegte Aeußerung über die Frau Schönfeld habe ich dieselbe beleidigt. Es thut mir dieses leid, und erkläre ich hiermit öffentlich, daß ich die Frau Schönfeld für eine rechtliche Frau halte und derselben in keiner Weise etwas Unrechtes nachsagen kann.

Christiane Friedericke verheh. **Bachmann.**

Geld- und Fonds-Course

vom 25. Januar 1851.

Holl. u. Kaiserl. Rand-Ducaten 95 Br.
Friedrichsd'or 113 $\frac{2}{3}$ Br.
Louisd'or 108 $\frac{1}{2}$ Br.
Poln. Courant 93 $\frac{3}{4}$ Gld.
Oesterreichische Banknoten 78 $\frac{3}{4}$ Gld.

Freiwillige Staats-Anleihe 5 $\frac{0}{10}$ 106 Gld.
Staats-Schuld-Scheine pr. 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{10}$ 84 $\frac{1}{4}$ Gld.
Gr.-Herz.-Posener Pfandbriefe 4 $\frac{0}{10}$ 100 Gld.
dito dito neue dito 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{10}$ 90 $\frac{5}{12}$ Br.
Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr. 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{10}$ 95 $\frac{2}{3}$ Br.
dito Litt. B. à 1000 Rthlr. 4 $\frac{0}{10}$ 101 $\frac{1}{4}$ Gld.
dito à 1000 Rthlr. 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{10}$ 92 Br.
Neue poln. dto. 94 $\frac{5}{12}$ Br.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise

vom 22. Januar 1851:

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Rh.	Sgr.	os.	Rh.	Sgr.	os.	Rh.	Sgr.	os.	Rh.	Sgr.	os.
Höchster	2	3	6	1	18	—	1	3	9	—	22	6
Niedrigster	1	26	9	1	14	—	—	28	—	—	21	—
Heu (durchschnittlich) à Centn.	18 Sgr. — Pf.			Schöpfensfleisch à Pfund			2 Sgr. 6 Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	5 Thlr. 7 — 6 —			Kalbfleisch			— 1 — 6 —					
Rindfleisch à Pfund	2 — — —			Bier			à Quart			— — 10 —		
Schweinfleisch —	2 — 6 —			Einfacher Korn à Quart			2 Sgr.			Doppelter 5 Sgr.		

Semmelwoche: Herr Haase auf der Görlitzergasse und Herr Leufert auf der Webergasse.

Sarküche: Herr Leuschner sen. in der Kirchgasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.